

Heinz-J. Bontrup

## **Verlogene Klage. Der Niedrigzins und die Ansprüche der Banker**

Die Klagen aus dem deutschen Bankensektor werden immer unerträglicher. Die Niedrigzinspolitik und die vielen Regulierungen würgten ihre Profite ab, ist allenthalben zu hören.

Wie bescheuert ist das denn? Als hätten Unternehmen in marktwirtschaftlichen Ordnungen einen Rechtsanspruch auf Gewinn und Rendite. Im Gegenteil: Funktionieren die Märkte und sind im Gleichgewicht, dann gibt es keinen Gewinn. Profiteure sind dann ausschließlich die Endnachfrager (Konsumenten) über niedrige Preise (Zinsen).

Diese marktwirtschaftliche Lehre ist aber nur noch was für Naive. Die wirtschaftliche Realität, tief durchdrungen von einem Machtmissbrauch auf den Märkten, hat damit nichts mehr gemein. Profitansprüche und deren Realisierung sind längst zu einer pervertierten Spielart der Ordnung geworden. Dies sprechen die Banken mit ihren Klagen und ihrem Gejammer ganz unverhohlen aus.

Und dabei lügen sie schon wieder. Sieht man von ein paar Banken ab, deren Manager vollkommene Versager waren, dann sind die deutschen Banken in Summe bestens durch die Krise gekommen. Der Bankensektor ist anhand seiner Kapitalsumme gewachsen – das Personal wurde aber brutal abgebaut und die kapitalseitig ungeliebten Kosten für sie konnten in der Folge stabil gehalten werden. Dabei erwirtschafteten die Banken von 2000 bis 2014 Überschüsse vor Ertragssteuern von insgesamt 233,5 Milliarden Euro – im Schnitt pro Jahr 15,5 Milliarden Euro. Lediglich 2008 und 2009 mussten sie Verluste hinnehmen, insgesamt 28,4 Milliarden Euro.

Eine differenzierte Analyse zeigt, dass die vielfach als vorbildlich hingestellten Sparkassen und Volksbanken sogar den meisten Profit abschöpften: 162,3 Milliarden Euro oder 69,5 Prozent des Gesamtgewinns der Jahre 2000 bis 2014. Damit nicht genug: Die Sparkassen und Volksbanken erzielten im Bankensektor auch die mit Abstand größten Profitraten (Gewinn bezogen auf das eingesetzte Kapital) und erreichten dabei fast immer zweistellige Werte. Und weil sie sich daran gewöhnt haben, drohen die hochbezahlten Bankenmanager den Beschäftigten jetzt mit Einkommenskürzungen, Stellenabbau und Fusionen. Wir Kunden sollten mit den Beschäftigten darüber nachdenken, wie wir solche Manager schnellstens in den Zustand der Arbeitslosigkeit versetzen können.

---

Zuerst erschienen in: Frankfurter Rundschau am 12. April 2016